

# Einigung beim FF-Streit

**Übereinkunft** | Seit 2009 weigert sich die Feuerwehr Bruderndorf, einen zu hohen Anteil beim Neubau des Feuerwehrhauses an die Gemeinde zu bezahlen. Neuberechnung brachte Lösung.

Von Christian Simon

**NIEDERHOLLABRUNN, BRUDERN-DORF** | Nach jahrelangem Streit gibt es nun ein Übereinkommen der Freiwilligen Feuerwehr Bruderndorf mit der Gemeinde Niederhollabrunn. Bei der Abschlussrechnung nach dem Bau des Feuerwehrhauses im Jahr 2009 hätte die Feuerwehr einen immensen Teilbetrag zu entrichten gehabt. Die Freiwillige Feuerwehr Bruderndorf weigerte sich daraufhin, den Betrag zu bezahlen - und dies zurecht, wie sich nun herausstellte.

„Wir haben uns das noch einmal genau angesehen und fanden heraus, dass man eine andere Berechnungsweise benutzt hatte, als zum Beispiel bei den anderen Feuerwehren“, erklärt Bürgermeister Jürgen Duffek. Das Problem bei der bisherigen



Christian Schnepps, Rudolf Malanik, Bürgermeister Jürgen Duffek, Rudolf Wölfel, FF-Kommandant Thomas Eisenhöld, Leopold Lederbauer und der Stv. Bezirksfeuerwehrkommandant Wilfried Kargl freuen sich über eine faire Lösung.

Foto: Simon

Berechnungsmethode war, dass die Eigenleistungen der Feuerwehr zum Teil nicht anerkannt wurden, woraus sich ein höherer finanzieller Anteil für die Florianis ergab.

ÖVP und SPÖ prüften den Sachverhalt und rechneten alles noch einmal durch. Dabei kam man auf einen Betrag, auf den man sich mit der Feuerwehr einigen konnte. Die Einigung ist

jedoch noch inoffiziell, es fehlt noch die Zustimmung der gesamten Feuerwehr und des Gemeinderats. „Ich bin nur froh, dass das Thema jetzt endlich aus der Welt geschafft ist und wir uns auf wichtigere Dinge konzentrieren können“, zeigt sich Kommandant Thomas Eisenhöld erleichtert. Auch sein Stellvertreter Leopold Lederbauer ist froh, mit der Sache abschließen zu können, meint aber: „Leider sind wir in der Zeit des Disputs immer als die Schuldigen dagestanden, auch medial.“

Eisenhöld betont, dass es einfach wichtig war, eine faire Lösung zu erreichen, welche nun gefunden wurde. Die Gemeinde bekommt dafür folglich einen kleineren Geldbetrag von der Feuerwehr, den Rest muss sie selbst tragen.